

Berit Callsen/Angelika Groß (Hg.): *Cuerpos en oposición, cuerpos en composición. Representaciones de corporalidad en la literatura y cultura hispánicas actuales.* Frankfurt a. M./Madrid: Iberoamericana/Vervuert 2020, 226 S. (Bibliotheca Ibero-Americana, 180)

Die Studien zur Körperlichkeit haben in der jüngeren Forschung Hochkonjunktur. Die Themenpalette erstreckt sich vom Körper als dem Spiegel der Seele über den gezeichneten, den schönen den hässlichen und den leidenden Körper bis zum Körper in Kunst und Literatur. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich in den letzten Jahren auch die *Disability Studies*. Der von Berit Callsen und Angelika Groß herausgegebene Band befasst sich mit der Darstellung des menschlichen Körpers in der spanischsprachigen Gegenwartsliteratur und Kultur. Die Projektidee geht zurück auf die Tagung *Cuerpo como objeto – objeto como cuerpo: la literatura hispanoamericana actual entre lo activo y lo pasivo*, die 2018 an der Universität Osnabrück stattfand. [...]

Die Beiträge des vorliegenden Bandes stammen zum größten Teil von Nachwuchs-wissenschaftler*innen, die am Beginn ihrer akademischen Karriere stehen. Sie widmen sich oftmals Autor*innen oder im weiteren Sinne Kunstschaffenden, die (noch) nicht im akademischen Kanon etabliert sind. Die Forschungsfragen, die an die Texte und Kunst-objekte herangetragen werden, sind überaus vielgestaltig. Mit Lope de Vega könnte man natürlich auf das Vergnügen verweisen, das die *varietas* bereitet; denn »buen ejemplo nos da naturaleza / que por tal variedad tiene belleza«. Anders als auf der Bühne des Siglo de Oro hätte man sich in einem wissenschaftlichen Sammelband aber eine thematisch oder methodologisch engere Verklammerung gewünscht, die die einzelnen Aufsätze klarer in Richtung einer gemeinsamen Problemstellung kanalisiert hätte.

Folke Gernert, Trier